

Felix Schlindwein, Neutharder Str. 71, 76689 Karlsdorf-Neuthard

27. August 2025

Frau

Bundesministerin **Bärbel Bas**

Bundesministerium für Arbeit u. Soziales

Wilhelmstraße 49

10117 Berlin

-

Sozialstaatspolitik

Sehr geehrte Frau Ministerin Bas, Bundesministerin für Arbeit und Soziales,

als erstes möchte ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem neuen Amt gratulieren. Nicht nur ich, sondern all meine Mitstreiter wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit.

Bevor ich zum eigentlichen Thema komme möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin Rentner und 84 Jahre alt. Am Ende meiner Berufstätigkeit war ich Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Siemens in Bruchsal. Bis zum heutigen Tag sehe ich es als mein Mandat an, für die Schwächsten dieser Gesellschaft zu kämpfen. Schon über 50 Jahre bin ich IGM Mitglied und nahezu 40 Jahre Versichertenberater der Deutschen Rentenversicherung Bund. Dies bedeutet, dass ich schon 40 Jahre lang nahezu täglich mit Versicherten und dem Thema Rente konfrontiert wurde. Wenn Sie noch mehr über meine Arbeit wissen möchten, können Sie in meiner Homepage: www.felix-schlindwein.de nachschauen. Als Sprecher des Arbeitskreises Seniorinnen und Senioren der IGM Geschäftsstelle Bruchsal schreibe ich diesen Brief. Diesen Auftrag bekam ich bei der dreitägigen Klausur (15.-17.07.2025) dieses Arbeitskreises.

Schon viele Jahre beschäftigt sich unser Arbeitskreis mit dem Thema Sozialpolitik. Die 2 Zeilen und die Aussage von Ihnen gleich auf der Startseite der Homepage: www.bmas.de „**Soziale Gerechtigkeit muss ein Markenzeichen dieser Regierung sein. Dafür stehe ich ein.**“ Diese Aussage macht uns Hoffnung, dass unsere Vorschläge für eine gerechte Sozialstaatspolitik bei Ihnen Gehör finden.

Mit unseren Vorschlägen und Forderungen stehen wir nicht allein, Millionen von Menschen in Deutschland stehen hinter unseren und Ihren Vorschlägen. Nicht nur große Organisationen wie IGM und VDK fordern ein klares Bekenntnis zum Sozialstaat und die **Stabilisierung aller Sozialversicherungen**. Auf dem Sozialstaatskongress der IGM in Berlin am 17. und 18. Juni 2025, bei dem auch Sie die Möglichkeit hatten ihre Vorstellungen einzubringen wurden Eckpunkte für mehr soziale Sicherheit und eine menschenwürdige Zukunft erarbeitet und vorgestellt.

Das programmatische Motto des Kongresses: „Der Sozialstaat ist mehr wert, als er kostet“ sagt etwas aus über die Finanzierbarkeit. Über Medien wird oft der Eindruck erweckt, dass die Sozialabgaben nicht mehr finanzierbar sind, diese Darstellungen sind falsch. Die Sozialausgaben entwickeln sich moderat und sind im internationalen Vergleich eher unauffällig.

Das Thema „SOZIALES“ kommt im Koalitionsvertrag aus meiner Sicht viel zu kurz. Mit dem Thema Altersvorsorge, hier im Besonderen gesetzliche Rente, beschäftigt sich der Arbeitskreis Seniorinnen und Senioren der IGM Bruchsal schon viele Jahre. Daher konzentrieren sich unsere Vorschläge schwerpunktmäßig auf das Thema Rente. Auf Klausuren und Sitzungen wurden Vorschläge und Forderungen formuliert. Zusammen mit der Jugend der IGM Bruchsal sind wir öffentlich wirksam mit einem Infostand in Bruchsal und Bretten aufgetreten. Die Generationen übergreifende Zusammenarbeit ist bei der Bevölkerung sehr gut angekommen. In Anträgen an zwei Gewerkschaftstage forderten wir die Stärkung der gesetzlichen Rente. Die Anträge wurden mit großer Mehrheit angenommen. Zu Ihrer Information habe ich die Anträge, unsere Vorschläge, ein Positionspapier, ein Pressebericht und die Abbildung unseres Transparents mit dem wir bei Demos und Kongressen für eine den Lebensstandard sichernde gesetzliche Rente gekämpft haben, als Anlage 1-6 beigefügt. Im Koalitionsvertrag erscheint unser Thema sehr unverbindlich auf nicht ganz 2 Seiten von 146 und 56 Zeilen von 4588.

Für mich ist das ein deutliches Zeichen, dass die neue Regierung andere Prioritäten gesetzt hat. Dabei ist der Sozialstaat gerade in schwierigen Zeiten für die Menschen besonders wichtig. Wer dies nicht erkennt, spaltet die Gesellschaft und gefährdet die Demokratie. Der Sozialstaat ist eine der wichtigsten Investitionen in eine menschenwürdige Zukunft.

Mit den Zeilen 596 bis 602 im Koalitionsvertrag soll wohl der Eindruck erweckt werden, dass der Staat sogar Kindern individuelle soziale Entwicklungschancen eröffnet. Für mich ist das nicht mehr und nicht weniger, als der Wiedereinstieg in den Kapitalmarkt.

Lobend erwähnen möchte ich die Zeilen 609-619, z.B. wonach der abschlagsfreie Renteneintritt weiter nach 45 Beitragsjahren möglich sein soll. Wobei das Wort Beitragsjahren, durch Jahre Wartezeit ersetzt werden sollte.

Die in den Zeilen 635-638 vorgesehene Erhöhung der Mütterrente, finde ich sehr gut.

Bitte geben Sie der neuen Rentenkommission für ihre Arbeit unsere **Vorschläge und Forderungen für den Neuaufbau einer solidarischen Alterssicherung** und die weiteren Anlagen zu diesem Schreiben mit auf den Weg.

Sehr geehrte Frau Ministerin Bas,
bitte lassen Sie sich nicht von Ihren und unseren guten Ideen und Vorschlägen abbringen, auch nicht von unserem Bundeskanzler Friedrich Merz oder Ihrer Ministerkollegin Katherina Reiche. Ihre und unsere Ideen geben den Menschen Anerkennung, Sicherheit und Stabilität. Die Erhaltung des sozialen Friedens muss in unserer Bundesregierung höchste Priorität haben.

Mit freundlichen Grüßen

*Meine Mitstreiter und ich wissen, dass Sie sehr viel Arbeit haben.
Ihr Amt ist eines der schwersten in dieser Regierung.
Trotzdem bitten wir Sie um eine kurze Rückmeldung. DANK*

Felix Schlindwein
Sprecher des Arbeitskreises Seniorinnen und Senioren der IGM Geschäftsstelle Bruchsal
Anlagen: 1 bis 6